Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 17

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. M. Favre Moullet, Umbau Mühlegasse 14, 3. 1; 2. 3. Exer, Umbau Tellstr. 10, 3. 4; 3. Stadt Zürich/Wasserversorgung, Wasserreservoir in der Looren am hintern Ablisderg, 3. 7; 4. S. Haber, Umbau Zollikerstraße 239, 3. 8; II. Mit Bedingungen: 5. J. Brüngger/Standard Mineralölprodukte A. G., Benzintankanlage Brandschenkestraße 2/4, Lageverschiedung und Abänderung, 3. 1; 6. Genossenschaft Kramhof, Umbau Jüßlistraße, Wiedererwägung, 3. 1; 7. S. Nido, Umbau Markgasse 17, 3. 1; 8. Stadt Zürich, Autoremisengebäude Fortunagasse 4, 3. 1; 9. Baugesellschaft Wassenslaß, Wohnhaus Wassensplaßstraße 10, Abänderungspläne, Einstedung und Borgartenossenhaltung Wassenspläne, Einstedung und Borgartenossenhaltung Wassenspläne, Einstedung und Borgartenossenhaltung Wassenspläne, Einstedung und Bussakse 58, 3. 2; 10. Dr. S. Brunschwig, Ans. Ums und Ausbau Kilchbergstr. 110, Ibänderungspläne, 3. 2; 11. Danzas & Co. A. G./Salam A. G., Benzintankanlage Bleicherweg 62, 3. 2; 12, 3. Diamant, Umbau Rieterstraße 12, 3. 2; 13. H. Finger, Ums, Ans und Ausbau Schulhausstraße Nr. 11, Wiedererwägung, 3. 2; 14. F. Gerteis, Ums und Ans

bau Kalchbühlstraße 49, Z. 2; 15. Kirchgemetnde Enge, Belounterstand Grütlistraße 4, Z. 2; 16. F. Meßmer, Umbau und Einstedung Schulhausstraße Nr. 6, Z. 2; 17. A. Seen-Has, Einstedung und Borgartenossenhaltung Mutschellenstraße Nr. 85, Z. 2; 18. Dr. A. Senn, Autoremise hinter Töbistr. 15, Abänderungspläne, Z. 2; 19. H. Engelhardt, Umbau mit Borgartenossenhaltung Kaltbreitestraße 121, Z. 3; 20. K. Ernst & Co., Autoremisengebäube hinter Saumstraße 47, Z. 3; 21. B. Stäubli, Lagerhallen und Einstedung Binzstraße/Kat. Nr. 3437—3440 und 3506, Abänderungspläne, Z. 3; 22. Zürcher Paptersabris an der Sihl, Kohlenbunker bei Kanalstraße 19, Z. 3; 23. R. Boog, Um und Andau mit Autoremise Zweierstraße 54, Z. 4; 24. Gemeinnstige Baugenossenschaft Köntgenhof, Wohnhäuser mit Einstedung Kanzleistraße 201/Erismannstraße 44—52, Z. 4; 25. Dr. à Porta, Wohn und Geschäsishaus mit Einstedung Erismannstraße 54, Z. 4; 26. A. Surber, Umbau Hohlstraße 213, Z. 4; 27. W. & D. Gerick, Durchsahrtuntersellerung Sihlquai 75, Z. 5; 28. Schoeller & Co., Andau mit Wertstatt und Lagerraum Hardturmsstraße 122, Z. 5; 29. Baugenossenschaftschen Geschessenschlassenschaftschen Geschlessenschlasse

nossenschaft Bellavista, Umbau mit Autoremise Ettehardstraße 24, &. 6; 34. A. Deschger, Umbau Obstgartensstraße 16, &. 6; 35. Delberbahn A.G., Autoremisenzgebäude Aurorasiraße/Rat. Nr. 3052, &. 7; 36. Organisationstomitee der Dolder-Eisbahn-Eesellschaft, Tribünenund Garberobegebäude Ablisbergstraße 36/Rurhausstraße, &. 7; 37. J. R. Schellenberg, Autoremisenandau Pilatusstraße 16, &. 7; 38. F. Schröder, Umbau mit Autoremise Moussonstraße 12, &. 7; 39. Stadt Zürich/Wasserversorgung, Pumpstation Rat. Nr. 874/Witikoner/Eterbrechtstraße, &. 7; 40. A. Kägi, Autoremise Florastraße 58, Abänderungspläne, &. 8; 41. J. Lüscher Rasche, Autoremisengebäude und Einfriedungsabänderung bei Zollikerstraße 229, &. 8; 42. H. Spillmann, Einsamiltenhaus Reseastraße 18, &. 8.

Volkshaus und Rirchgemeindehaus in Zürich. Die Stimmberechtigten bes Berbandes der stadtzürcherischen reformierten Kirchgemeinden haben einem Antrag der Bentralkirchenpstege der Stadt über die Beteiligung mit Fr. 400,000 am Bau eines Volkshauses im Industriequartier, das auch Kirchgemeinderäume ent-

halten foll, zugeftimmt.

Ideenwettbewerb in Burich. Der ftabtische Bauvorstand I gibt bekannt: Im Jeenwettbewerb gur Gewinnung von Borichlägen für die Ausgeftaltung ber öffentlichen Grunanlagen, die Stellung ber neuen protestantischen Rirche mit Pfarrhaus und die Regelung ber Bebauung auf ber "Egg" in Burich Bollishofen hat bas Preisgericht fünf Entwürfe in nachstehender Rangfolge und mit den beigefügten Preisen pramiert: 1. Breis 3500 Fr., Entwurf "Mit Bappelpromenade", Berfaffer Architett Frans Stephan Hättenmoser, Zerluste 2; 2. Preis 2800 Franken, Entwurf "Brambola", Berfasser Architekten Laubi & Boßhard und D. Froebels Erben, Gartenarchitekten, Zürich; 3. Preis 2400 Fr., Entwurf "Ussichtsegge", Verfasser Architekten Gebr. Bram, Burich; 4. Beis 1800 Fr., Entwurf "Grunhang", Berfaffer Gartenarchitetten Gebr. Mertens, Zurich; 5. Preis 1500 Fr., Entwurf "Grün-Egg", Berfaffer Architetten 3. Schut und E. Bogbard, Barich. Das Preisgericht ift einstimmig der Auffaffung, daß bie weitere Bearbeitung des Brojektes für die öffentliche Anlage und die protestantische Kirche im Interesse einheltlicher Ausgestaltung dem Verfaffer des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfes anvertraut werden tonnte. Das Preisgericht empfiehlt den Antauf folgender Entwürfe zum Preise von je 1000 Fr.: 1. Entwurf "Natur und Form", Berfaffer Architetten Refler & Beter, Burich; 2. Entwurf "Freier Blid", Berfaffer Architetten A. Rein. hart & H. Landolt, Zürich.

Ausstellung der Entwürse in der Turnhalle des Schulhauses A an der Kilchbergstraße in Zürich 2 von Dienstag den 22. Jult bis und mit Mittwoch den 6. August 1930. Besichtigungszeit: 10--12 und 14-17 Uhr täglich. — Der Bericht des Preisgerichtes kann im Ausstellungslokal zum Preise von 20 Rp. bezogen werden.

Wettbewerb für den Nenbau der Seidentrodnungs-Anstalt Zürich. Zur Erlangung von Entwürfen für einen Neubau an der Ecke Alfred Escher- und Gotthardstraße (auf dem Gelände der ehemaligen Linksufrigen) hat die Anstalt einen engern Wettbewerd unter drei eingeladenen Architektenstrmen veranstaltet. Das dreigliedrige Preisgericht, in dem als Fachleute Kantonsbaumeister H. Fieh und Stadtbaumeister H. Herter amteten, hat den Entwurf von Architekt Oskar Walz, Zürich, in den 1. Rang gestellt und beantragt, seinen Versasser mit der Wetterbearbeitung der Aufgabe zu betrauen.

Das neue Strandbad in Interlaten. (Korr.) Bei prächtigem Wetter hat Interlaten sein neues Strandbad eingeweiht. Die ganze Anlage liegt inmitten der Stadt, zwei Minuten vom Kurfaal entfernt. Sie ift durch eine neue Brücke über die Aare erreichbar, die eine ansehnliche Tragfähigkeit aufweist. Das Strandbab hat ein ausgedehntes Schwimmbad und eine Anlage für Nichtschwimmer; die Wasseranlage kann sowohl dem Sport dienen als dem Familienbad, dem Schwimmer und dem Schwimmunkundigen. Das Wasser im Bassin ist in ständiger Bewegung; es wird vom Grunde aus durch eine Spezialinstallation von der Aare her gespiesen und durch modernste Filteranlagen und Vorkehren teim frei gehalten. Hinter dem Baffin liegen ein großer Parkplat und daneben die Rasen- und Solenbäder. Es stehen etwa 150 gut eingerichtete Einzelkabinen und 26 Bech selkabinen zur Berfügung, welch lettere gleichzeitig einer großen Bahl von Badeluftigen bienen können und namentlich bei großem Andrange fehr gunftig find. Ein großes Restaurant ift so angebracht, daß von ihm aus der ganze Badebetrieb überblickt werden kann; ferner bietet sich hier ein schöner Blick auf die Aare und die Jungfrau. Un beiden Flügeln des Restaurants gliebern sich zwei große, leicht zugängliche Terraffen an, wo Gelegenheit zu Sonnenbadern ist. Hinter dem Restaurant liegen Office und Küche, darüber ist die Wohnung des Bademeifters eingebaut. Toiletten für Badende und Besucher des Restaurants sind in reichem Maße vorhanden.

Außer den Anlagen für Bäder und Wasserspiele ift genügend Plat vorhanden sür Tennisplätze und sportlicke Anlagen. Hier sollen mit der Zeit auch Spielplätze sür Kinder und Tennis eingerichtet werden. Die ganze Konstruktion der Brücke, des Bassins und der Andauten besteht aus armiertem Beton. Das Bassin ist zicke m ties; die gesamte Anlage, die allen neuzeitlichen Ansorderungen entspricht, ist in moderner architektonischer Form gehalten und macht einen hübschen und heimeligen Eindruck. Die Anlage kostet die hübsche Summe von 600 bis 700,000 Fr. Mit ihr hat sücknicken Einschlichen, das als eines der schweizen Badeetablissemente der Schweiz bezeichnet werden darf und im Berner Oberland einen einzigar

tigen Anziehungspunkt darstellt.

Weitbewerb für ein Primarschulhaus im Säli in Luzern. Zu diesem unter Luzerner Architekten veranftalteten Wettbewerb find 19 Entwürse eingegangen. Das Preisgericht, bestehend aus Baudirektor D. Businger, Dr. Zimmerli und den Architekten M. Hofmann (Bern), A. Ramseyer (Luzern) und Martin Risch (Zürich) hat am 8. Juli seinen Entscheid gefällt. Es wurden prämikert: 1. Preis (2800 Fr.): Albert Zeyer, Architekt, Luzern; 2. Preis (2000 Fr.): Otto Schärk, Architekt, Luzern; 3. Preis (1800 Fr.): Beiler & Helber, Arch., Luzern; 4. Preis (1400 Fr.): Walter Baur: Schill, Arch., Luzern, Das Preisgericht empsiehlt, den Versasselt, Auchitekt, wiern, Das Preisgericht empsiehlt, den Versasseltung der Baufaufgabe zu betrauen.

Sämtliche Entwürse find bis und mit Sonntag den 27. Juli 1930, je von 10 bis 12 Uhr und $13^{1/2}$ bis 19 Uhr, in der Turnhalle Mariahilfmätteli (Eingang vom Turnplat her) zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt

Bauliches aus der March (Schwyd). (Korr.) Db. wohl in der Industrie teilwelse eine Krists herrscht, zeigt, seigt, in baulicher Sinsticht in verschiedenen Gemeinden immer noch emfige Arbeit, sei es in Ausbefferungen oder gänzlicher Renovationen von Wohngebäuden ältern Datums oder selbst in Neuerstellungen von Privat. und Geschäftsbauten, die in ihrem modernen Ausbau das Auge auf sich ziehen.

Bermehrtes bauliches Leben wird für nächstes Frühr jahr die in Wangen beschlossen Kirchenrenovation Gegründet 1868 Teleph. S. 57.63 Telegr.: Ledergut



Leder-Riemen Balata-Riemen Techn.-Leder

4242

erwirken, deren Baufonds infolge der neuerdings wieder: holten Hauskollekte auf rund Fr. 150,000 geftlegen ift. Diefer Fondation, welche fich bis zur Angriffnahme ber Renovation durch Zinsen und Vergabungen noch bedeutend erhöht, fteht nach bem Projekt bes Architetten Gaudy in Rorschach eine Bauforderung von zirka 250,000 Fr. gegenüber. Wangen, bekanntlich die altefte Bfarret des Kantons Schwyd, urkundlich schon im Jahre 844 genannt, verehrte einftmals als Kirchenpatron ben bl. Rolumban, ber als Glaubensbote die heidnischen Bewohner am Buchberg zum Chriftentum bekehrte. Es foll darum die Kirchenrenovation zum Teil in hiftorischem Sinne zur Ausführung tommen, indem die Deckengemalde aus dem Wirken bes hl. Rolumban entnommen werden. Als Zeuge grauer Vorzeit steht heute immer noch der untere Teil des Rirchturmes da. Renner der verschiebenen Bauperioden sprechen ihm ein Alter von mindeftens 1000 Jahren zu.

Bauliches aus dem st. gallischen Regierungsgebände. Als Kredsübel mußte bei der st. gallischen Staatsverwaltung seit Jahren die zerstreute räumliche Unterbringung einzelner Berwaltungsabteilungen empfunden werden. Ein Großteil der kantonalen Bauverwaltung mit dem Chef des Departementes wurde vor Jahren an der Rosschacherstraße untergebracht, und von den verschiedenen Departementen wurden Abteilungen in eine vor zehn Jahren an der Moosbrückstraße erwordene Liegenschaft disloziert. Nun soll wieder nach Möglichkeit zentralissert werden. Die neue Departementseinteilung und andere Momente geben nämlich die Möglichkeit, drei der bisher an der Moosbrückstraße domizilierten Abteilungen des Kantonsgerichtes wieder ins Hauptgebäude zu verbringen, sodiß nunmehr wieder die sämtlichen Abteilungen des höchsten st. gallischen Gerichtes unter einem Dache vereinigt sind.

Einem radikalen Umbau unterworfen werden soll der zwischen dem Kriminalgebäude mit dem historischen Karlstore und dem kantonalen Polizeikommando, in welchem sich nunmehr auch der neue Chef des Polizeisdepartementes niederlassen wird, sich besindliche alte Fachwertbau, in dem seit langen Jahren die Staatsanwaltschaft in einer derart primitiven Art und Weise untersebracht ist, daß sie der Bedeutung dieser Amtöstelle auch nicht im geringsten entsprach. Jeder der drei Staatsanwälte wird voraussichtlich einen eigenen Stock mit den nötigen Bureauräumlichkeiten usw. zugewiesen erhalten, die Gänge werden einigermaßen modernisiert, und die leit Jahrzehnten schon ausgelausene "Hähnertreppe" wird einem richtigen Treppenhaus Plat machen.

Am Kirchenneuban in St. Georgen (St. Gallen) wird eifrig gearbeitet. Zurzett find die Arbeiter mit den Arbeiten an der Umfaffungsmauer und mit der Ausbebung des Bauplates beschäftigt. Bereits find auch die Gerüftstangen aufgestellt worden.

Neues Airchgemeindehaus in Narau. Die Kirchgemeinde Aarau erhält ein Kirchgemeindehaus. Nachdem der ursprünglich in Aussicht genommene Platz von
der Kantonsregterung für die Erstellung einer neuen
Kantonsbibliothet gekauft worden ist, drängte sich eine
andere Lösung auf. Die Kirchgemeindeversammlung ermächtigte die Kirchenpslege zum Ankauf einer Villa mit

großem Umschwung, an die ein größeres Berfamm. lungslotal angebaut werden soll.

Brojettausarbeitung für ein neues Aurhaus in Baden. Die Ortsbürgergemeinde Baden beauftragte die Architekten Dorer und Lang, ein Projekt für den Bau eines neuen Kurhauses auszuarbeiten.

Bautreditbewilligung und Begehren in Genf. Der Stadtrat von Genf bewilligte unter mehreren Kreditbegehren ein folches von 720,000 Fr. für die Wiederherstellung einer Badanstalt, ein anderes in der gleichen Höhe für neue Gaseinrichtungen wird durch Kommissionen geprüft werden.

Die Betonstraße Wittenbach— Häggenschwil (St. Gallen).

(Rorrefpondeng.)

I. Die erfte Betonftrage in der Schweig.

Als vor 21 Jahren die Gemeinde Rorschach eine Betonstraße erstellte (Kieserling'sche Basaltzementstraße) und sie im Jahre 1914 erweiterte, schien es ein Wagnis, anstelle des disher üblichen Großpstasterbelages auf der start besahrenen Hauptstraße mit dieser neuen Belagsart einen größeren Bersuch zu machen. Man rechnete damals mit einer Lebensdauer von 12 Jahren, in der Weinung, daß man dann die obere Schicht erneuern müsse. Doch die Betonstraße hält heute noch dem sett 1919 gewaltig gestelgerten Autoverkehr stand, und es ist wahrscheinlich, daß sie eine Lebensdauer von gegen 30 Jahren auswelsen wird.

Dabei muß zugegeben werben, daß fie einige Mängel aufweift, die in der Ausführung und in den Bobenverhältniffen begründet find. Der fandig-tiefige Untergrund wurde nicht mit Dampfwalzen befahren, wie es heute allgemein üblich ist, sondern nur von Hand geftampft. Die beiden Betonschichten — eine 15 cm ftarke Tragschicht aus gewöhnlichem Beton 1:10 und eine 5 bis 6 cm ftarte Deckschicht aus Bafaltzementbeton, unter Betmengung eines örtlich grauen Gefteins - biefe beiben Schichten erhielten feinerlei Gifeneinlagen und murben, wenn auch außerft forgfältig, nur von Sand geftampft. Bur Bermeibung von Temperatur. und Schwindriffen wurden in Abftanden von 8 m besondere Dehnungs, fugen eingeschaltet, schief und symmetrisch zur Stragenare und in ber Stragenmitte mit einem Bogenftud verbunden. In der Tragschicht beftehen die Fugen aus Busammengelegten Dachpappeftreifen, in ber Dedichicht aus Gifeneinlagen mit Goudronausguß. Eine Langsfuge wurde trot der Fahrbahnbreite von 7,5 m nicht eingebaut.

Die Kosten für die Arbeit des Unternehmers (d. h. ohne die Ausgaben für Kanalisationen, Schlammsammler, Aufgraben und Nachstemmen aller Haupt- und Zulettungen für Gas und Wasser) betrugen im Jahre 1909 auf den Quadratmeter Fr. 14.90 für den Belag in der Neugasse, und Fr. 14.25 für denjenigen in der Hauptsstraße.

Im Jahre 1914 wurden einzig die Dehnungsfugen anders erstellt: nicht mehr als gebrochene Linte, sondern in einer Richtung schief über die Straße laufend. Die